

Gewalt gegen Lehrkräfte – kein Einzelfall, sondern Höhepunkt einer fatalen Entwicklung

NRW, 25.01.2023. Lehrkräfte werden täglich verbal oder körperlich bedroht. Der tödliche Angriff auf eine Lehrerin in Ibbenbüren durch einen ihrer Schüler stellt den traurigen Höhepunkt einer fatalen Entwicklung dar.

Umfragen und Erhebungen bestätigen, dass es sich bei Gewalt gegen Lehrkräfte nicht um Ausnahmefälle handelt. So führt die Statistik der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung für die Jahre 2017 bis 2021 insgesamt 1.158 Arbeitsunfälle durch Gewalt. Bezogen ist die Zahl rein auf angestellte Lehrkräfte. Untragbar: Die verbeamteten Lehrkräfte sind in dieser Rechnung nicht dabei – es gibt also keine wirklich belastbaren Zahlen. Hinzu kommt, dass wir von einer hohen Dunkelziffer ausgehen müssen.

Denn Tatsache ist, längst nicht alle Angriffe an Schulen werden

öffentlich gemacht. Aber aus welchem Grund? Der Gedanke liegt nah, dass die Angst der Schulleitung um den Ruf der Schule eine Rolle spielt. Der Konkurrenzkampf um Anmeldungen ist schließlich hoch. Ein sicherer Ort wird Schule aber nur sein, wenn sie Verantwortung übernimmt und die Schulleitung Schutz und Rückendeckung gibt.

Der Lehrerverband SchaLL fordert das Schulministerium dazu auf, für die Unversehrtheit von Lehrkräften und Schüler:innen zu sorgen und das Tabu zu brechen. Indem die Dienststelle bei jedem Vorfall automatisch eine Anzeige stellen muss – und nicht etwa die traumatisierte Lehrkraft selbst. Straftaten müssen unmittelbar sanktioniert und gleichzeitig die psychosoziale Betreuung von Opfern ausgeweitet werden. Gelingen kann das nur, wenn alle zusammenarbeiten: Schulleitung, Lehrkräfte, Sozialarbeiter:innen,

> Presse-Information

Schüler:innen und Eltern.
Außerschulische Akteure wie
Polizei und Justizbehörde müssen
in die Lage versetzt werden,
bestehende Gesetze ohne
Umwege und Verzögerungen
anzuwenden.

Gewalt ist die Folge einer
Eskalation, die im Vorfeld
stattgefunden hat. Das geht nicht
nur Schulen und Universitäten,
sondern die Gesellschaft als
Ganzes an. Die
Schutzgemeinschaft angestellter
Lehrerinnen und Lehrer (SchaLL)
fordert daher flächendeckendes
Konfliktmanagement und
frühzeitige Krisenprävention.

Vorstand SchaLL.NRW

Jörg Schiller (Vorsitzender), Boris Lutter (Stv. Vorsitzender), Thomas Altland, (Stv. Vorsitzender),
Gesa von Stebut (Schatzmeisterin), Alfred Niessen (Mitgliederverwaltung)
Stefan Nierfeld (Bildungs- und Schulpolitischer Sprecher)

SchaLL fordert
**Einkommensgleichstellung
(EG15/A13) per Gesetz:**
**Gleicher Lohn für
gleiche Arbeit**
zur Beseitigung von
Lehrermangel und
Unterrichtsausfall.

Unser Ziel:
Eine bessere Schul-
und Bildungspolitik

- Verdoppelung der NRW-Bildungsausgaben durch Bund und Land
- Entkopplung der Schulpolitik von Legislaturperioden
- Finanzierung der Schulen unabhängig von Finanzkraft der Schulträger
- Einrichtung eines unabhängigen Landesbildungsrates unter Einbezug von Wissenschaftlern, Lehrerschaft, Elternschaft, Schülerschaft
- Jahrhundertreform der Bildungsbürokratie
- Einkommensgleichstellung aller Lehrkräfte
- Ausbau selbstständige Schulen
- Soforthilfen für die 1.800 Brennpunktschulen in NRW
- Ausbildungsgarantie für Schulabgängerinnen/Schulabgänger

SchaLL.NRW vertritt seit 2001 als unabhängiger Berufsverband die Interessen der Lehrkräfte in NRW und ist in den Hauptpersonalräten sowie den Bezirkspersonalräten in NRW in fast allen Schulformen vertreten.